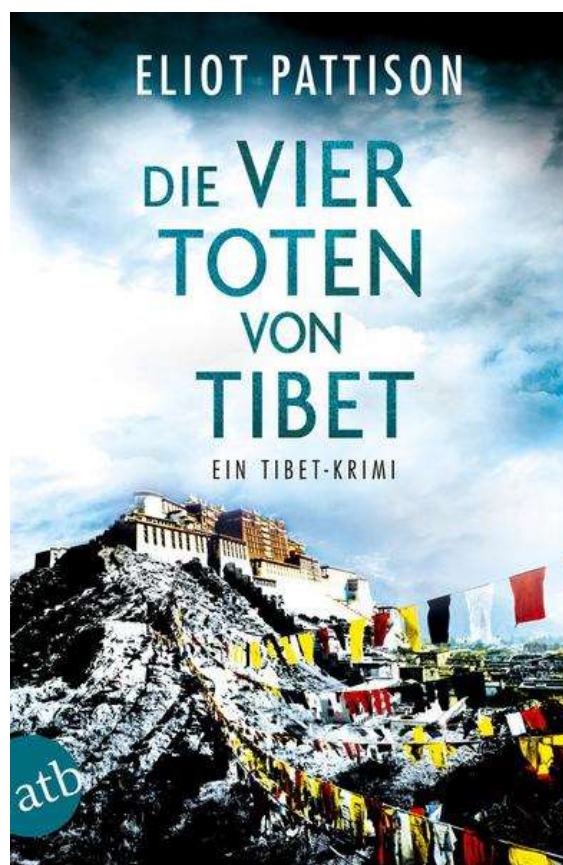


Gerrits Literaturtipp (08.02.2021)

Bevor ich mich meiner nächsten Lektüre, dem 11. Band der Krimireihe um den laotischen Pathologen und Kriminologen Dr. Siri zuwende, möchte ich Euch von meinem letzten Buch erzählen, das ich gelesen habe; ebenfalls ein „Ethnokrimi“, und auch schon der 10. Band der Serie (aber der erste, den ich gelesen habe). Ebenfalls spielt er, wie Dr. Siri, in Asien und ebenfalls sind es die politischen Umstände, die einen besonderen Einfluss auf die Geschichte haben.

Bei dem Ermittler, Wachtmeister Shan, einem ehemaligen Gefangenen eines Arbeitslagers, sind es in diesem Band speziell die politischen Doktrinen, die ihm zu schaffen machen. Nicht nur, dass er selbst als Gefangener darunter gelitten hat, er verrichtet nun seinen Dienst unter Oberst Tan, der die Aufsicht über alle Straflager in Tibet hat und die letztendlich der Demoralisierung und Unterdrückung der tibetischen Bevölkerung dienen.

Als Zeuge muss Shan der Verurteilung und Hinrichtung eines tibetischen Ingenieurs beiwohnen, der zuletzt noch die buddhistischen Schutzgottheiten anruft. Der Ingenieur Metok war bei einem Staudammprojekt in der tibetischen Provinz beschäftigt und wurde der Korruption für schuldig befunden. Da sich dieses Projekt aber im Verwaltungsbezirk von Oberst Tan befindet, beauftragt er Shan die Hintergründe zu ermitteln. Shan stößt bei seinen Untersuchungen auf zwei weitere Todesfälle; einem Verkehrsunfall eines Archäologieprofessors und einer amerikanischen Studentin. Sie haben in der Nähe des Staudammprojekts eine politisch brisante Ausgrabung begleitet und Untersuchungen in einer uralten vorbuddhistischen Kultstätte durchgeführt. Haben die Todesfälle miteinander zu tun, ist die Hinrichtung des Ingenieurs Metok nur inszeniert worden, um weitere Verbrechen zu kaschieren? Ein Verbindungsglied zwischen Metok und dem Professor ist der Ingenieur Sun, der jedoch kurz bevor Shan ihn treffen kann im Hochgeschwindigkeitszug nach Lhasa verstirbt; offiziell an der Höhenkrankheit. Aber was hat Pike, der Amerikaner, damit zu tun, der sich ebenfalls im Zug aufgehalten hat?



Eine spannende Geschichte, bei der ich schon im ersten Drittel mit dem Showdown gerechnet habe. Eliot Pattison gelingt es, die Spannung bis zum Schluss zu halten und immer neue Fährten zu legen; sowohl in die politische Führungsspitze, aber auch in den tibetischen Widerstand.

Gerade die Schilderung der tibetischen Denkweise, Religion und Kultur fasziniert. Sie ist aber nicht nur interessant, sondern auch für die Lösung des Falls essenziell. Shan erhält Unterstützung von seinem Freund, einem ehemaligen Lagerinsassen, dem Mönch Lokesh. Zusätzlich spielen der „Hageljäger“ und die Ziege „Tara“ eine Rolle.

Ein buntes, kulturell, politisch und historisch interessantes Werk, das bei der Lösung, in Anbetracht der chinesischen Übermacht in Tibet, zu optimistisch und zu versöhnlich wirkt.

Die vier Toten von Tibet
Eliot Pattison
atb Verlag